



## Der Natur unter die Flügel greifen – das tun wir gerne und mit Herzblut

Zu diesem Zweck haben wir unsere Webplattform «**FuturePlanter.ch**» aufgebaut, die rege genutzt wird. Auf FuturePlanter.ch können Herr und Frau Schweizer kostenlos nachschauen, mit welchen einheimischen Wildblumen sie gezielt Wildbienen und Schmetterlinge unterstützen können, die in der eigenen Umgebung leben.

## Fast die Hälfte der Schweizer Wildbienen- und Schmetterlingsarten gelten als bedroht

Unser Fokus liegt daher auf Arten, die Hilfe brauchen. Viele haben sich über die Jahrtausende auf spezifische Pflanzen spezialisiert. Anders als zum Beispiel ihre «Schwestern», die Honigbienen, können sie nicht an vielen verschiedenen Pflanzen Pollen für die Verproviantierung ihres Nachwuchses sammeln.

Und auch Schmetterlinge sind für ihre Raupen auf bestimmte Pflanzen angewiesen. Darum betreiben wir neben der Webplattform eine kleine **Gärtnerei**, in der wir in Handarbeit Setzlinge genau der Pflanzen produzieren, die sie brauchen und in der freien Natur immer weniger finden.



*Bundesamt für Umwelt (BAFU) zur  
Gefährdung von Wildbienen:*

*...Hauptursachen sind ein mangelndes  
Angebot an Blüten zum Sammeln von  
Pollen und Nektar sowie fehlende  
Nistplätze...*



Für alle, die keinen Balkon oder Garten haben und sich trotzdem mit Wildblumen für die bedrohten Bestäuber einsetzen möchten, haben wir «**Schmetterlingsfeld.ch**» lanciert.

Wer möchte, kann uns bei diesem Projekt mit einer Zuwendung unterstützen. Wir bepflanzen und pflegen ein 1000 m<sup>2</sup> grosses Areal mit Wildblumen.

Die Bepflanzung hat die Form eines riesigen Schmetterlings. In den Flügeln wachsen die Wildblumen, im Körper des Schmetterlings befinden sich die Nistplätze.

Durch die Nähe von Nahrung und Nistplatz entsteht ein absolutes Paradies für Wildbienen und Schmetterlinge.

Und gleichzeitig entsteht der wahrscheinlich grösste Schmetterling der Welt aus Wildblumen.

## Einige Highlights 2023

- Wir haben die Zusage eines **Kantons** für ein Projekt erhalten, bei dem wir für die 35 grössten Gemeinden die Wildbienenförderung vorantreiben dürfen. Die Massnahmen beinhalten unter anderem eine Website, in der die 35 Gemeinden Informationen finden. Anfragen, das Gleiche für weitere Kantone umzusetzen sind ebenfalls eingetroffen.
- Wir haben mit einem Info-Stand und unseren Pflanzen am **Frühlingsmarkt des botanischen Gartens Zürich** sowie am **Chilbi Fest in Maur** teilgenommen. Gespräche mit der Bevölkerung ermöglichen es, Interesse für unseren Stiftungszweck zu wecken. Wir sind dankbar für die vielen wertvollen Gespräche und die tolle Organisation der Anlässe.
- Die **Tschuggen Collection Hotelgruppe** hat im Frühjahr in Arosa ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Info- und Spendenanlass zu Gunsten der Natur gefeiert. Herzlichen Dank, dass wir dabei sein durften und lieben Dank der Graubündner Kantonalbank, die uns als Sponsor die Teilnahme am «[racefornature.ch](http://racefornature.ch)» ermöglicht hat.

- Die Angestellten von **IKEA Spreitenbach** haben sich eine Aufwertung des Geländes zu Gunsten von Wildbienen und Schmetterlingen gewünscht. Wir durften 3000 m<sup>2</sup> biodivers aufwerten mit tausenden Wildblumensetzlingen, Tonnen an Wildbienen sand und Totholz sowie Saatgut einer breiten Auswahl von Wildblumen und Gräsern. Vielen Dank IKEA, lieben Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die tatkräftige Mitarbeit und danke MissionB für die filmische Begleitung.
- In einem **Testlauf auf Social Media** wollten wir herausfinden, wie wir Menschen erreichen, die online nicht auf unseren Themen unterwegs sind. Der Test wurde 1.5 Mio Mal ausgespielt, erreichte 410'000 Konten, war mit einer Steigerung von 60% der Besuche auf unserer Infoplattform FuturePlanter.ch erfolgreich und legt die Basis für die zukünftige Verbreitung unserer Botschaft.

## Einige Lowlights 2023

- Ein **Fake Shop** hat FuturePlanter.ch kopiert. Die Folge: Menschen aus ganz Europe reklamierten bei uns, weil sie bezahlt aber keine Pflanzen zugesandt bekamen. Wir haben Google und weitere Stellen informiert, doch es scheint kein Kraut gegen solche Machenschaften gewachsen zu sein.
- Wir sind mit der Stiftung vom Kanton Zug in den Kanton Zürich umgesiedelt. Das war ein Fehler! Denn das **Steueramt des Kantons Zürich** findet - im Gegensatz zu Zug - unsere Aktivitäten seien nicht gemeinnützig und damit nicht steuerbefreit. Der Kanton kommuniziert seit 2021, er wolle Zürich zum Stiftungsstandort Nr. 1 in Europa entwickeln... da müssen wir wohl etwas falsch verstanden haben.

Und... Es ist das dritte Mal, dass uns Ämter im Kanton Zürich Steine in den Weg legen, die Zeit, Energie und viel Geld kosten. Es entsteht das Gefühl: Unsere Arbeit ist hier nicht willkommen.

- Wir waren enttäuscht, dass wir von der **Gemeinde Maur** nie kontaktiert wurden, trotz entsprechendem Versprechen des Gemeindepräsidenten. Wir sind in Maur «zu Hause» und könnten in der Umgebung viel bewegen. Doch es scheint kein Interesse vorhanden zu sein.



## Unterstützer, Freiwillige

### Wir bedanken uns herzlich

- beim Kanton St.Gallen, dem Kanton Aargau, der Graubündner Kantonalbank, der Göhner Stiftung, der Fondation Petersberg, der Dangel Stiftung, bei IKEA, bei Bonicke Audio, Verkaufen.ch, dem VSG Maur für die Zuwendungen
- bei den vielen Naturfreunden, die unsere Projekte FuturePlanter und Schmetterlingsfeld mit einer Spende unterstützt haben
- bei unserem Gründer und Stiftungsratspräsidenten, der uns dies alles ermöglicht
- bei den Freiwilligen, die uns in unserer Arbeit tatkräftig unterstützen

### Ein Blick in die Zukunft (Nachfolgender Text wurde im Mai 2024 geschrieben)



#### **BITTE NICHT MEHR SPENDEN!**

Wie wir im April 2024 erfahren haben, könnte der erwähnte Entscheid des Steueramtes des Kantons Zürich, den wir nach unserem Domizilwechsel von Zug in den Kanton Zürich erhalten haben, verheerende Folgen für unsere Stiftung haben.

Die Einschätzung des hiesigen Steueramtes, dass unser Wirken nicht gemeinnützig sei, wirkt sich leider nicht nur wie ursprünglich gedacht auf den Verkauf der für das Überleben bedrohter Schmetterlinge und Wildbienen dringend benötigten Wildblumen aus. Diese steuerliche Belastung hätten wir verkraftet.

Was wir nicht verkraften können, ist, dass dieser Entscheid dazu führt, dass einerseits Spendende ihre Zuwendung nicht von den Steuern abziehen können und noch viel schlimmer: Dass 30 % ihrer Unterstützung nicht dem Zweck der Stiftung zugeführt wird, sondern als Schenkungssteuer direkt in der Kasse des Steueramtes landen. Somit werden wir keine Spenden mehr erhalten. Und ohne Spenden sind unsere Projekte nicht finanzierbar.

Sie finden dazu weitere Informationen auf [FuturePlanter.ch](http://FuturePlanter.ch) (PDFs: Wir müssen schliessen / Entscheid Steueramt)

## Ein Blick zurück



### Wie alles begann

Die Stiftung Green Advance hat ihren Ursprung in der Liebe zur Natur des Stiftungsgründers, Peter Meyer.

Der schnelle Rückgang vieler Arten, die Dringlichkeit, diese negative Entwicklung anzugehen und die viel zu verhaltene Herangehensweise des Staates veranlassten ihn nach einer Klausur in einer Alphütte Mitte 2019, die Stiftung zu gründen.

Mit dem Projekt FuturePlanter wollte er allen an der Natur Interessierten die Möglichkeit geben, mit einfachen Mitteln aber gezielt und wirksam in der eigenen Umgebung dem Artenschwund von bedrohten Wildbienen und Schmetterlingen entgegenzuwirken.

### Team / Kontakt

Daniel Wehrli, Geschäftsführer, [daniel@green-advance.org](mailto:daniel@green-advance.org)

Patrick Dubs, Betriebsleiter Wildstaudengärtnerei, [hallo@futureplanter.ch](mailto:hallo@futureplanter.ch)

### Stiftungsrat

Peter Meyer (Präsident), Stefan Blatti, Marc O. Stöckli

Der vorliegende Geschäftsbericht wird durch eine separate Jahresrechnung ergänzt.